

Stadtverwaltung Lollar
Büro des Stadtverordnetenvorstehers
Herrn Horst Klinkel
Holzmühler Weg 76
35457 Lollar

16.08.2022

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher Klinkel,

bitte setzen Sie den nachfolgenden Antrag der Fraktion B90/DIE GRÜNEN auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung am 15.09.2022 und vorab zur Beratung auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung, Bauen, Umwelt-, Natur- und Klimaschutz (SBUNK) am 6.09.2022:

Betrifft: Einschlagsmoratorium für den Stadtwald Lollar

Antragstext:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt ein Einschlagsmoratorium für den Stadtwald Lollar, das sich auf alle Baumarten bezieht und somit den Beschluss zum Aussetzen des Eicheneinschlags ergänzt. Das Einschlagsmoratorium ist unverzüglich umzusetzen und hat solange Gültigkeit, bis das Ergebnis des bereits beschlossenen Gutachtens zur ökologischen bzw. nachhaltigen Waldbewirtschaftung vorliegt. Ein vermeintlich zwingend nötiger Einschlag (z.B. zur Wegesicherung) ist vom Magistrat zu genehmigen.

Begründung:

Unsere Wälder stehen im Fokus der Klimaerwärmung und dem Schutz der Artenvielfalt. Sie sollen Trinkwassergarant sein und Ort der Erholung, Klimapuffer, CO₂-Senke und ein Hort der Biodiversität. Damit wir Menschen die Wälder nicht angesichts von Dürren, ständig neuen Rekordtemperaturen sowie der Holznutzung überfordern, sollte ein klimastabiles Waldökosystem entstehen, das seine Schutz- und Speicherfunktion auf Dauer erbringen kann.

Aus verschiedenen Gründen hat sich die Erstellung des von der Fraktion der Grünen zusammen mit der SPD bereits am 08.10.2020 beantragte und mehrheitlich bereits beschlossene Gutachtens zur aktiven Förderung einer zukunftsorientierten naturnahen Waldbewirtschaftung verzögert. Jedoch findet unverändert ein Holzeinschlag nach den Steuerungsinstrumenten von HessenForst zur Waldbewirtschaftung, den sog. Forsteinrichtungswerken, statt. HessenForst fungiert hierbei als ein Dienstleister für die Stadt Lollar und das Forsteinrichtungswerk ist ein Regelwerk bzw. eine Leitlinie, jedoch nicht verpflichtend, sodass entsprechende Änderungen jederzeit vereinbart werden können.

Auch das aktuelle Defizit im Haushalt spricht für ein solches Moratorium bis ein entsprechendes Naturwald- bzw. Flächenkonzept vorliegt.

Die frei werdenden Kapazitäten des Bauhofs/Waldarbeiters sollen sodann zur innerstädtischen Begrünung durch Identifizierung geeigneter Standorte und anschließender Pflanzung und Pflege von Bäumen genutzt werden. Um die Auswirkungen der Klimakatastrophe abzumildern und ein für Bürger erträgliches Mikroklima in der Gemeinde zu schaffen, muss ein robuster und klimastabiler innerstädtischer Baumbestand etabliert werden. Hierzu kann der Waldarbeiter/Baumpfleger mit seiner Expertise einen wertvollen Beitrag leisten.

Im „Waldbericht Mai 2022“ für die Stadt Lollar, der im Vorfeld zu der Waldbegehung am 2.07.22 mit dem Revierleiter von HessenForst Herrn Steiger an die teilnehmenden Mitglieder aus SBUNK und HFA und Fraktionsvorsitzenden versandt wurde, ist zu lesen:

„Das kühle und relativ feuchte Wetter der letzten Wochen lässt auf eine Erholung der Waldbestände hoffen. Genaue Aussagen können aber erst im Laufe des August / September getroffen werden.“

Leider ist die Hoffnung auf eine Erholung der Waldbestände nicht eingetreten, im Gegenteil, denn nach den Daten des Helmholtz-Instituts (ufz.de - Zentrum für Umweltforschung) besteht aktuell in den hessischen Gesamtböden (1,8 m) eine extreme bis außergewöhnliche Dürre. Durch die Dürresommer der vergangenen Jahre und die anhaltende Trockenheit in 2022 herrschen bundesweit dramatische Zustände.

Im Stadtwald Lollar ist zudem zu beobachten, dass Altbuchen, die bei angelegten Durchforstungen freigestellt wurden, an vielen Stellen sterben. Die Buche als Schattenbaumart verträgt diese Art der Bewirtschaftung immer weniger und gerade die in den letzten beiden Jahrzehnten aufgeschlagenen Laubwälder sind gegenwärtig diejenigen mit den größten Schäden (unabhängig von der Fichte). Da der Wald auch dieses Jahr wieder unter massivem physiologischen Stress steht, ist ein Innehalten daher dringend erforderlich.

Zum Tag des Waldes am 21.03.2022 gab Martin Häusling, agrarpolitischer Sprecher der Grünen im Europäischen Parlament und Mitglied im Umweltausschuss eine Presseerklärung, der lediglich hinzuzufügen ist, dass sich die Lage im aktuellen Hitze- und Dürresommer, in dem so gut wie kein Regen fiel, weiter zugespitzt hat:

„Die Lage des deutschen Waldes ist weiter verheerend. Wir stehen immer stärker vor der Frage, inwieweit die übliche kommerzielle Nutzung von Holz aus Wäldern in Zeiten des Klimawandels noch praktikabel bleibt. Ist sie weiter möglich und verantwortbar oder ökologisch nur noch eingeschränkt vertretbar? Vor allem in alten Buchenwäldern ist der Einschlag aus meiner Sicht zunehmend problematisch. Hessen beispielsweise geht den richtigen Weg, wenn es zuletzt den Einschlagsstopp in alten Buchenbeständen der europaweit geschützten FFH-Gebiete um ein Jahr verlängerte. Aber längst geht es nicht mehr um die Frage, ob man unter Schutz stehende Wälder verschont, sondern diese Frage stellt sich zunehmend auch für andere Wälder. Wir müssen uns darüber klar werden: Längst verliert der Wald seine ökologische Rolle als Klimapuffer und damit als kühlender Hort, der Temperaturspitzen brechen hilft. Denn die Bestände sind lückig, dürr, aufgerissen. Der Wald ist inzwischen oftmals keine CO2-Senke mehr, der bei der Bewältigung der Klimakatastrophe hilft, sondern er ist selbst zum Emittenten geworden.

Das ist die Realität, und sie zwingt uns, mehr und deutlich stärker als bisher den Klimawandel zu bekämpfen. Auf allen Ebenen. Das ist in schwierigen Zeiten wie den heutigen umso wichtiger. Wenn uns der Wald als Stabilisator fehlt, dann ist dieser Kampf fast aussichtslos.“

i. A. Jütte Pfk

Heidi Alt

Fraktionsvorsitzende
Bündnis 90/Die Grünen

